

2012, der Mensch und die Mutter Erde

Ein kosmisches Schauspiel
2012 und die Liebe
Mensch und Mutter Erde
Der kosmische Mensch

Ein Bericht von
Werner Johannes Neuner

Die intensive Venuseinstrahlung vom 27. bis zum 31. Oktober 2010 war für viele Menschen außergewöhnlich intensiv, ja sogar aufwühlend. Die venusischen Impulse hinterfragten vehement unsere Liebesbilder. Sie erzählten von einem viel größeren, viel freieren Liebesbild, von einer Liebe von kosmischer Größe.

Jetzt, nach dem Einsickern des venusischen Plasmas in die irdische Atmosphäre und in das Bewusstseinsfeld des Menschen, sollten wir allmählich begreifen, was dieses kosmische Schauspiel uns sagen will.

Ein kosmisches Schauspiel

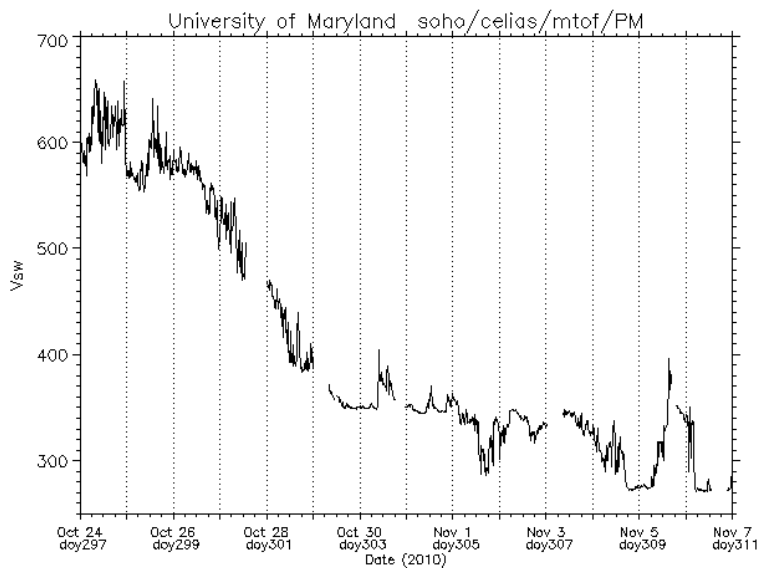
Bereits vor dem eigentlichen venusischen Event am 29. Oktober kam es zu Sonneneruptionen, die sich auf der Erde mit geomagnetischen Stürmen auswirkten. Diese Stürme erreichten Spitzengeschwindigkeiten von nahezu 700 km/s! (Sonnenwinde liegen normalerweise bei 250 bis 300 km/s).

Dann, ab dem 27. Oktober hielt die Sonne inne und überließ der Venus das Geschehen (siehe Grafik). Es war, als hätte die Sonne das irdische Feld vorbereitend aufgeladen, um die Bedeutung der danach kommenden venusischen Einstrahlung entsprechend zu betonen.

Dann, ab dem 27. Oktober, näherte sich die Venus der Sonne an. Die eigentliche „untere Venuskonjunktion“ ereignete sich am 29. Oktober, die Einstrahlung des venusischen Plasmas in die Erdatmosphäre erreichte damit seinen Höhepunkt.

Der Ausstoß des venusischen Plasmas, das sind elektromagnetisch geladene, ionisierten Teilchen, hat sich in den vergangenen 30 Jahren um sagenhafte 60.000% verstärkt. Dies sind nicht nur „Teilchen“, sondern Träger von Impulsen und Informationen.

Durch diese unerklärbare Vermehrung des Ausstoßes erreicht das Plasma heute bei unteren Venuskonjunktionen die irdische Atmosphäre. Es findet so ein **Download venusischer Informationen** statt!



Die Sonnenstürme erreichen vom 24. bis 26. Oktober Spitzenwerte und verebben dann.

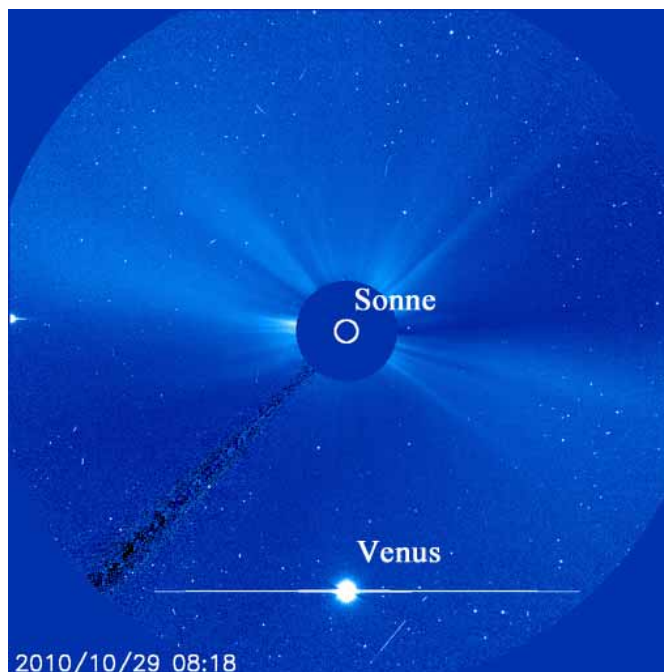


Foto: Solar and Heliospheric Observatory (SOHO, NASA und ESA)

Doch auch die Sonne reagierte auf dieses Ereignis mit einem imposanten kosmischen Schauspiel!

Am 28. Oktober 2010 kam es zu einer **gigantischen Sonneneruption**. Der Materieauswurf dieser Eruption ragte 350.000 km weit in den kosmischen Raum hinein! Das ist mehr als das 26-fache des Erddurchmessers und mehr als 3 mal soviel, wie dies bei normalen Sonneneruptionen der Fall ist!

Viel verblüffender als das sind die Fotos der Sonne, die ab dem 29. Oktober 2010 auf den NASA-Seiten zu sehen waren (dort allerdings ohne jeden Kommentar).

Diese zeigen um die Sonne herum eine sonderbare Krümmung des Lichtes. Es sieht so aus, als hätte sich die Raum-Zeit im solaren Umfeld gekrümmt und verändert.

Dieses Phänomen dauerte bis zum 31. Oktober an und verschwand danach wieder. (Quelle: Solar and Heliospheric Observatory, SOHO, NASA und ESA).

Eine Veränderung in der Raum-Zeit aber eröffnet neue Räume, Heilungsräume. Die Sonne verändert die Raum- und Zeitbedingungen für 3 Tage, damit das, was zwischen Venus und Erde geschieht, nahhaltig ins kosmische Feld und ins Bewusstseinsfeld einfließen kann!

Dieses Zusammenspiel zwischen Venuskonstellationen, die für die Erde wichtig sind und Ereignissen auf der Sonne, beobachte ich nun schon seit einigen Jahren.

Am 29. Oktober sorgte außerdem die enorme Größe der „Sonnenfleckengruppe 1117“ für Aufsehen. Das waren die größten Sonnenflecken seit Jahren, derart riesig, dass sie in der Abenddämmerung sogar mit freiem Auge sichtbar wurden.

Dieser Sonnenfleck, der der Erde zugewendet war, hatte sich glücklicherweise ruhig verhalten. Eine Sonneneruption aus diesem Bereich hätte für die Erde fatale Folgen haben können.



Die Sonneneruption vom 28. Oktober
Foto: Solar Dynamics Observatory, NASA

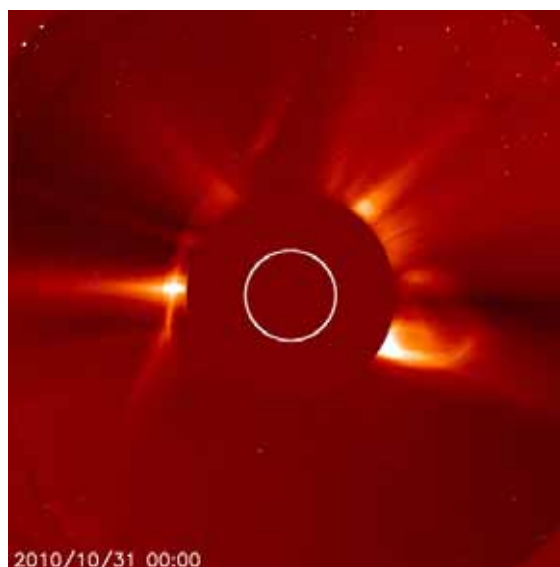
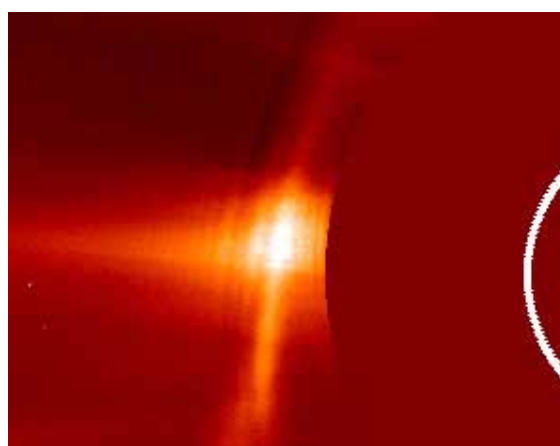


Foto: Solar and Heliospheric Observatory
(SOHO, NASA und ESA)



Die „Raum-Zeit-Krümmung“
im Umfeld der Sonne am 29. Oktober 2010
Foto: Solar and Heliospheric Observatory
(SOHO, NASA und ESA)

2012 und die Liebe

Der Tanz der Venus betont eindeutig, dass wir uns in einer Übergangsphase befinden, die 2012 ihren Höhepunkt erreichen wird. Auch der aktuelle Sonnenzyklus spricht dieselbe Sprache, denn auch die Sonnenaktivität wird am Ende des Jahres 2012 Spitzenwerte erreichen.

Die Venus zeigt dies durch ihre beiden Venustransite, durch diese beiden Jahrhundertereignisse. Der erste Transit war im Juni 2004, der zweite wird im Juni 2012 sein.

Das Pentagramm des venusischen Tanzes mit der Erde wird sich am 6. Juni 2012 mit dem zweiten Transit vollenden.

Die Venus spricht von der Liebe und verknüpft so das Übergangsthema von 2012 eindeutig mit dem Liebesthema. Auch der Neuner-Kalender spricht dieselbe Sprache. Er zeigt für den 21. Dezember 2012 folgende Konstellation: der Archetyp heißt „Übergang“, der Venusschlüssel „Liebesfindung“ und der Zeitengel „die Liebende“.

Es geht um eine umfassende Transformation in der Liebe.

Es geht um eine Transformation unserer Liebesbilder.

Es geht vor allem um eine Transformation und Befreiung unserer Bilder von Partnerschaft und Sexualität.

Wir haben den fatalen Irrtum begangen, unsere tiefe Sehnsucht nach Liebe und Partnerschaft über Gesetze, über Ehegesetze und Besitzgesetze, zu reglementieren. Wir haben den Irrtum des „Privatbesitzes“ auf unser Liebesleben und auf unsere Liebesehnsucht übertragen. Wir haben die Kraft der Liebe durch Gesetze mit dem fatalen Irrtum des Besitzes gekoppelt.

Was „Privatbesitz“ eigentlich bedeutet, zeigt der Ursprung des Wortes „privat“. Dieses Wort leitet sich vom lateinischen „privare“ ab, was nichts anderes bedeutet als „rauben“! Das bedeutet, dass exklusiver Privatbesitz gleichbedeutend ist mit geraubtem Besitz!

Wenn uns dieser Sachverhalt klar ist, stellt sich natürlich drängend die Frage, ob unsere Exklusivitätsansprüche in Liebe, Partnerschaft und Sexualität nicht ebenfalls Raubzüge sind! Die bereits stattfindende „Revolution 2012“ ist eine Transformation in der Liebe und eine Transformation dieser fatalen Liebesbilder.



Das Pentagramm vollenden Venus und Erde mit ihrem Tanz nach jeweils 8 Jahren



Die Konstellation im Neuner-Kalender für den 21. Dezember 2012 zeigt den Übergang des Liebesthemas eindeutig an.

Mensch und Mutter Erde

Durch das fehlgeleitete Liebesbild erschufen wir ein weltweites Kriegsfeld. Durch unsere Erwartungen in der Liebe, unsere erklärten Exklusivitätsansprüche in der Partnerschaft und in der Sexualität und durch die Verknüpfung von Besitz mit Liebe haben wir einen Nährboden geschaffen, aus dem nur Krieg erwachsen kann. Wir leben in einem weltweiten Kriegsfeld, da wir durch diese falschen Bilder es nicht schaffen, zwischen Mann und Frau ein Friedensfeld zu schaffen.

Eines sollte uns klar sein:

Jeder Mensch, der kein Interesse daran hat, diese fehlgeleiteten Liebesbilder in sich selbst und in seiner Haltung nach außen hin zu verändern, hat in Wirklichkeit auch kein Interesse daran, dass es Frieden auf Erden gibt.



Eine Menschheit allerdings, die so sehr mit sich selbst beschäftigt ist, verliert gänzlich den Bezug zur Mutter Erde, zu diesem so wunderbaren planetaren Wesen Gaia. Das Interesse an einer tatsächlichen Beziehung, ja Liebesbeziehung zur Mutter Erde besteht nicht, weder im Einzelnen, noch im Globalen. So wird z. B. „Umweltschutz“ nur dann interessant, wenn sich daraus ein polemisches Politikum entwickeln lässt, oder wenn man damit durch CO₂-Emissionsrechte die Wirtschaft beleben kann.

Aber nicht nur das. Es mangelt nicht nur an der Beziehung zwischen Mensch und Mutter Erde. Der Mensch hat begonnen, gegen sie, gegen Mutter Erde Krieg zu führen.

Die Geisteshaltung des Menschen zeigt sich durch folgende Glaubenssätze:

„Alles ist machbar“... auch wenn ich es mit Gewalt erzwingen muss.

„Mehr und immer mehr“... auch wenn ich dadurch die Biosphäre der Erde zerstöre.

„Ich nehme mir von der Erde, was ich brauche“... auch wenn ich dafür die Erdoberfläche aufreißen, Urwälder abholzen und ganze Landstriche zerstören muss.

Die Legitimation für diesen Krieg gegen Gaia, gegen Mutter Erde, diese Legitimation haben wir ja erhalten. Ein tyrannischer, egozentrierter, psychopatischer „Gott“, der uns nicht einmal seinen Namen nannte („Ich bin der ich bin“), hat uns den Krieg gegen Gaia ja buchstäblich aufgetragen:

„Macht euch die Erde untertan, *beherrscht alles...*“ (Gen. 1,28).

Die Frage ist nur:

Wie lange noch können wir uns den Krieg gegen Gaia noch leisten?

Der kosmische Mensch

Wenn wir den Krieg von Mensch gegen Mensch, den Krieg in der Liebe und vor allem den Krieg gegen Gaia beenden wollen, so sollten wir begreifen, wer wir eigentlich sind.

Dazu ein kurzes Experiment:

Wenn du sagst „Ich bin“, so weißt du, was damit gemeint ist, oder?

Mit „Ich bin“ bezeichnest du dich selbst und du spürst dich selbst. Du bist Bewusstsein, du bist bewusste Existenz, du existierst, du bist.

Spüre dich einen Moment in dieses „Ich bin“, in dieses „existent sein“ hinein.

Und nun frage dich:

Kann es sein, dass dieses Existieren, das du bist, aus einer Nicht-Existenz heraus irgendwann einmal plötzlich entstanden ist? Ist es überhaupt möglich, dass du jemals nicht existiert hast und du dann plötzlich da warst, aus dem Nichts? Kann es sein, dass du aus dem Nichts entstanden bist?

Jeder vernünftig denkende und spürende Mensch muss diese Frage mit Nein beantworten!

Denn wie soll das gehen? Du existierst, du bist! Und das kann nicht aus einem Nichts plötzlich entstehen. Du existierst seit jeher, du selbst hast keinen Anfang und wohl auch kein Ende!

Du, dein Bewusstsein, das hat immer existiert, es hat keinen Anfang.

Wenn jemand behauptet, dass er dich erschaffen hätte, so ist das schlichtweg eine Lüge, mit der er dich abhängig und gefügig machen wollte.

Du hast immer schon existiert.

Dein Bewusstsein ist immerwährend und deine Erscheinungsform ist eine immerwährende Verwandlung.

Du bist ein kosmischer Mensch!

Lange erst, nachdem die Erde entstanden war, sind wir, Menschen, wir kosmische Wesen, auf diesen Planeten aufmerksam geworden. Wir haben von ihr, von Mutter Gaia, die Einladung erhalten, in ihren Traum einzutauchen, Teil ihres Traumes zu werden und in ihrem Traum eine planetare Existenz aufzubauen.

Wir sind keineswegs die „Krone der Schöpfung“, denn unsere Körper sind schwach, anfällig und eigentlich kaum lebensfähig. Wir haben es aber geschafft, uns am Evolutionswissen der Erde geschickt zu bedienen. Über Jahrmilliarden hatte die Erde bereits mit unterschiedlichsten Evolutionsformen experimentiert und einen gigantischen Wissensschatz über planetares, biologisches Leben angesammelt. Als wir, die Menschen, hier erschienen waren, hatten wir diesen Wissensschatz genutzt und uns irdische Körper geformt, die auf diesem wunderschönen Planeten lebensfähig waren.



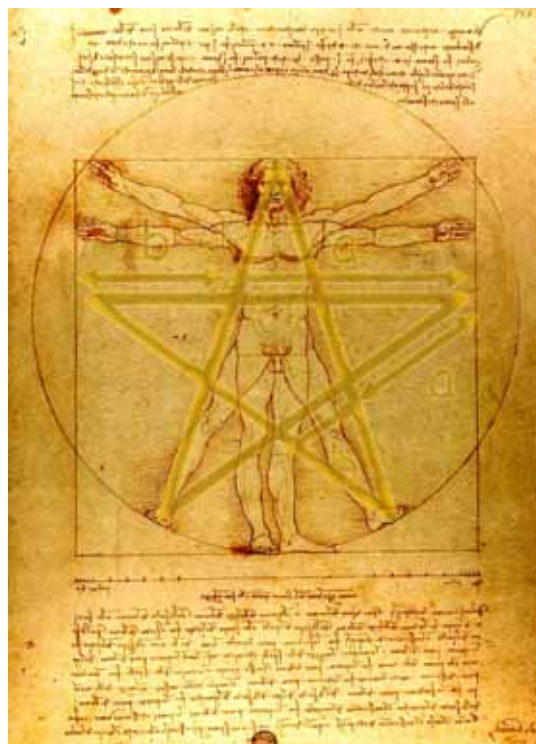
Gaia erträumt die Heile Matrix, in welche der Mensch, das kosmische Wesen, eintaucht und in der der Mensch inkarniert.

Die Erde gab all ihr Evolutionswissen preis, damit wir hier inkarnieren konnten.

Und wir, kosmische Wesen, die wir sind, brachten etwas mit, was für sie, für Gaia, von höchstem Interesse war und immer noch ist: unseren Geist!

Wir inkarnierten mit all der Kraft unseres Geistes. Wir fokussierten unser Bewusstsein derart in unsere irdischen Körper und in das Traumfeld der Gaia, wie das vorher noch keine Spezies je gewagt hatte. Wir vereinigten uns mit Gaia in einer derartigen Liebe, wie niemand jemals zuvor.

Unser Geist, unser Bewusstsein wirkte auf Gaia unendlich inspirierend und bereichernd. Die planetaren Erfahrungen hingegen, die für uns durch unsere irdischen Körper möglich wurden, erfüllten unseren Geist und unsere Seelen. Wir waren fähig zu fühlen, zu spüren, zu erfahren. All das geschah im Traumfeld der Gaia, in ihrer heilen, heiligen Matrix! Und wir waren derart trunken von diesen planetaren Erfahrungen, dass wir unser Bewusstsein immer mehr und mehr in unseren physischen Körper fokussierten.



Dadurch aber wurden wir anfällig. Niemals hätten wir gedacht, dass irgendetwas oder irgendjemand unsere Liebe zu ihr, zu Gaia, stören könnte. Doch genau das geschah!

Als wir unsere Liebesfähigkeit durch fehlgeleitete Bilder verloren, da verloren wir auch unsere Liebe zu Gaia. Und wir vergaßen, wir vergaßen unsere eigene kosmische Herkunft! Wir vergaßen sogar die Existenzen unserer Vorleben und bekamen plötzlich diese unsinnige Angst vor dem Tod!

Und der Krieg, denn wir dann immer heftiger und immer brutaler gegen Gaia führten, hat nun seinen Höhepunkt erreicht.

Es gibt nun zwei Wege:

Der eine vollendet die Zerstörung, bringt die irdische Biosphäre zum kippen und vernichtet die physische menschliche Existenz auf Erden. Für sie, für Gaia, wäre die Trennung von uns Menschen eine unglaubliche Erholung. Ein paar Millionen Jahre nach dem Verschwinden des Menschen könnte sich ein neues, ein friedlicheres Leben auf Erden wieder etablieren, vielleicht mit anderen geistigen Wesen, die friedvoller wären.

Doch diesen Weg will sie, Gaia, nicht gehen. Noch hält sie an ihrer Liebe zu uns, Menschheit, fest. Denn Sie weiß, dass eine von uns verschuldete Zerstörung des planetaren Lebens fatale Folgen für uns hätte.

Der andere Weg ist der Weg der Heilung:

Er beginnt mit der Heilung der Liebe und der radikalen Veränderung unserer Liebesbilder. Dadurch wird eine neue, tiefe und gereifte Liebesbeziehung zwischen Mensch und Mutter Erde möglich. **Diese neue Liebe wird dann möglich, wenn der Mensch den Weg des Einklangs mit der Erde wieder geht.**

Es ist dann nicht mehr wichtig, was ich will. Es ist dann nicht mehr wichtig, dass sich etwas zu meinem privaten (und damit „geraubten“) Vorteil entwickelt. **Wichtig ist dann alles, was im Einklang mit dem Evolutionsgeschehen, im Einklang mit dem Traum der Gaia, im Einklang mit der Heilen, der Heiligen Matrix geschieht!**

Und unsere Erinnerung an unser kosmisches Menschsein kann uns genau auf diesen Heilungsweg führen!

Der Heilungsraum hat sich eröffnet!

Der Heilungsweg liegt nun vor uns.

Ich wünsche uns allen, dass wir den Mut haben, diesen Weg zu gehen!

In Verbundenheit

Werner Johannes Neuner

Bitte gib diese Information weiter!

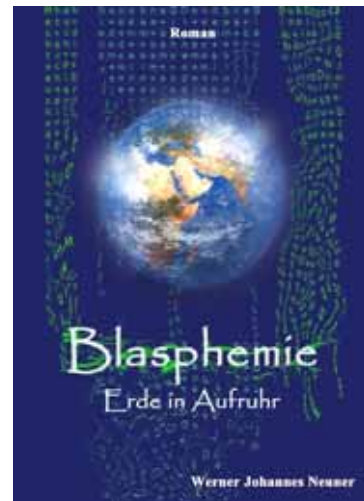
Alles darin Geschriebene steht jedem völlig frei zur Verfügung!

Buchempfehlung

Das Buch „Blasphemie, Erde in Aufruhr“ habe ich geschrieben, um zu zeigen, warum wir den Krieg in der Liebe und vor allem warum wir den Krieg gegen die Mutter Erde begonnen haben.

Urheber für eine plötzliche Geisteswandlung des Menschen vor 5000 Jahren (am Ende des Neolithikums) sind die zur jener Zeit auftretenden „Götter“. Ziel dieser Götter war es, den Menschen zu Anbetungen zu zwingen und ihn dadurch zu einem Energielieferanten zu machen.

Doch auch die Götter führten Kriege gegeneinander, Kriege um Territorien, Kriege um Einflussbereiche und letztlich den Krieg um die Weltherrschaft. Einer dieser Götter gewann diesen Kampf. Doch seine Weltherrschaft steht auf schwachen Beinen...



Blasphemie, Erde in Aufruhr

Roman von Werner Johannes Neuner, 204 Seiten, ISBN: 978-3-9502439-8-7

Leseproben: auf www.WernerNeuner.net

Bestellung:

bei Fr. Anna Taberhofer, E-Mail: anna.taberhofer@meinthema.at

€20,- + Versandkosten (€4,- in Österreich, €5,- in Deutschland und in der Schweiz)